

# Sicherheiten-Management nach CRR

Bearbeitet von  
Dr. Olaf Achtelik, Elisabeth Frommelt-Drexler, Jochen Flach

1. Auflage 2015. Buch. XII, 557S. Gebunden  
ISBN 978 3 943170 88 7

[Wirtschaft > Finanzsektor & Finanzdienstleistungen: Allgemeines > Bankwirtschaft](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort (<i>Flach</i>)</b>	<b>1</b>
<b>1. Abschnitt: Vorgaben für eine Anrechnung von Kreditsicherheiten im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung</b>	<b>3</b>
I. Allgemeine Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken ( <i>Achtelik</i> )	5
II. Spezifische Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken ( <i>Achtelik, Flach, Frommelt-Drexler, Wiedenroth</i> )	18
<b>2. Abschnitt: Aktuelle Einflüsse des Aufsichtsrechts auf die Kreditsicherheiten</b>	<b>235</b>
I. Einleitung ( <i>Flach</i> )	237
II. Die Überarbeitung der Eigenkapitalvorschriften ( <i>Flach</i> )	240
III. Bankenaufsichtsrechtliche Bedeutung werthaltiger Sicherheiten ( <i>Holzmayr/B. Hermes/G. Hermes/Koch/Zierau</i> )	245
<b>3. Abschnitt: Aufbau und Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (<i>Holzmayr</i>)</b>	<b>363</b>
I. Grundlage für den Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	365
II. Rahmenbedingungen für ein Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	366
III. Aufbau eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	378
IV. Anforderungen an ein Umsetzungsprojekt	391

<b>4. Abschnitt: Materielle Auswirkungen der Sicherheiten- Anrechnung</b>	<b>397</b>
I. Kreditwirtschaftliche Immobilienbewertung – Der Beleihungswert nach der Beleihungswert- ermittlungsverordnung (BelWertV) (Rödiger)	399
II. Sicherheitenverteilung ( <i>Brücker/ Warmuth</i> )	432
III. Aspekte optimierter Sicherheitenverteilung ( <i>Hoffesommer</i> )	511
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>553</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>1. Abschnitt: Vorgaben für eine Anrechnung von Kreditsicherheiten im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung</b>	<b>3</b>
I. Allgemeine Anforderungen an Kreditrisikominderungs-techniken	5
1. Grundsätze für die Anerkennung der Wirkung von Kreditrisikominderungstechniken	6
2. Grundsätze für die Anerkennungsfähigkeit von Kreditrisikominderungstechniken	7
2.1. Für alle Kreditrisikominderungstechniken geltende Anforderungen	7
2.2. Für bestimmte Kreditrisikominderungstechniken geltende Anforderungen	14
3. Zeitnähe der Inanspruchnahme der Sicherheit	15
4. Zusammenfassung	16
5. Checkliste	17
II. Spezifische Anforderungen an Kreditrisikominderungs-techniken	18
1. Berücksichtigung von Grundpfandrechten im Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) und im auf Internen Ratings basierten Ansatz (IRBA)	18
1.1. Immobilienbewertung als Basis für die Bewertung von Grundpfandrechten	30
1.2. Festsetzung des Sicherheitswertes bei Grundpfandrechten auf Immobilien	40
1.3. Prozess des Sicherheitenmanagements von Grundpfandrechten	53
1.4. Abbildung in der EDV	60
1.5. Besondere Meldepflichten – Verluste aus Immobilien besicherten Darlehen	63

## INHALTSVERZEICHNIS

---

2. Weitere Kreditrisikominderungstechniken im Kreditrisiko-Standardansatz und IRB-Basisansatz	74
2.1. Finanzielle Sicherheiten	74
2.2. Sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten	120
2.3. Absicherungen ohne Sicherheitsleistung: Garantien und Kreditderivate sowie Instrumente, die in ihrer Wirkung wie Garantien behandelt werden; Lebensversicherungen	131
3. Besonderheiten der Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	184
3.1. Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen der LGD	184
3.2. Garantien und Kreditderivate im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	185
4. Kreditrisikominderungstechniken und Offenlegungspflichten (Säule III)	187
4.1. Einzelne Offenlegungspflichten	187
4.2. Form der Offenlegung	188
4.3. Checkliste	189
5. Anlagen	190
5.1. Anlage 1	190
5.2. Anlage 2	197
<b>2. Abschnitt: Aktuelle Einflüsse des Aufsichtsrechts auf die Kreditsicherheiten</b>	<b>235</b>
I. Einleitung	237
II. Die Überarbeitung der Eigenkapitalvorschriften	240
1. Umsetzungskonzept des CRD IV-Pakets	240
2. Konkretisierung der Regelungen des CRD IV-Pakets	241
3. Auslegungsfragen zur CRR und zur CRD IV	243

III. Bankenaufsichtsrechtliche Bedeutung werthaltiger Sicherheiten	245
1. Vorgaben der MaRisk an das Sicherheiten-Management	245
1.1. Sicherheiten-Strategie	245
1.2. Sicherheitenbearbeitung in der Krediterst- und Kreditweiterbearbeitung	246
1.3. Konzentrationsrisiken	249
2. Anrechnung von Sicherheiten für Zwecke der Eigenkapitalunterlegung/-optimierung	256
3. Sicherheiten-Anrechnung im Rahmen der Offenlegungsprozesse	257
4. Sicherheiten-Management in der Prüfungspraxis	258
4.1. MaRisk-Prüfung durch die Deutsche Bundesbank	258
4.2. Bearbeitung von Kreditsicherheiten gem. MaRisk – Erkenntnisse aus § 44 KWG-Sonderprüfungen aus Sicht der Bankenaufsicht	265
4.3. Jahresabschlussprüfung	296
4.4. Interne Revision	337
<b>3. Abschnitt: Aufbau und Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems</b>	<b>363</b>
I. Grundlage für den Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	365
II. Rahmenbedingungen für ein Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	366
1. Bankinterne Gesichtspunkte	366
1.1. Festlegung einer Sicherheitenstrategie	366
1.2. Unterstützung der Geschäftsprozesse	368
1.3. Berücksichtigung übergreifender Themen	370
1.4. Darstellung der Besicherungsstruktur auf Einzelebene	371
1.5. Darstellung der Besicherungsstruktur auf Gesamtebene	374

2.	Bankexterne Gesichtspunkte	377
2.1.	Allgemeingültig	377
2.2.	Institutsspezifisch	378
III.	Aufbau eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS)	378
1.	Kernfunktionalität eines SMS	378
1.1.	Struktureller Aufbau	379
1.2.	Ergebnisaufbereitung	382
2.	Übergreifende Funktionalitäten eines SMS	387
2.1.	Datensatzkopie	387
2.2.	Technische Plausibilitätsprüfungen	387
2.3.	Auswertungen	388
2.4.	Automatisierte Verkehrswertermittlung	389
2.5.	Geschäftspartnerinformationen	390
2.6.	Schnittstellen	390
IV.	Anforderungen an ein Umsetzungsprojekt	391
1.	Vorhabeninitiative	391
2.	Durchführungsphase	392
<b>4.</b>	<b>Abschnitt: Materielle Auswirkungen der Sicherheiten-Anrechnung</b>	<b>397</b>
I.	Kreditwirtschaftliche Immobilienbewertung	
	– Der Beleihungswert nach der Beleihungswertverordnung (BelWertV)	399
1.	Die Einordnung des Beleihungswertbegriffs	399
1.1.	Die Historie des Hypothekarkredits und die Herausbildung des Beleihungswertbegriffs	399
1.2.	Das Refinanzierungsmodell Pfandbriefemission und dessen gesetzliche Grundlagen	401
1.3.	Die wirtschaftliche Bedeutung des Pfandbriefes	404
1.4.	Aufgabe von Beleihungswertgutachten	405
1.5.	Der Beleihungswert – eigenständiger Wertbegriff	408

2.	Die Beleihungswertermittlung nach Beleihungswertverordnung	411
2.1.	Allgemeine Bestimmungen und Verfahrensgrundsätze	412
2.2.	Gutachten und Gutachter	414
3.	Praxisbeispiel	425
II.	Sicherheitenverteilung	432
1.	Einführung	432
2.	Stufen der Sicherheitenverteilung	434
2.1.	Prüfen auf Anerkennungsfähigkeit	434
2.2.	Bestimmung des Sicherheitswertes (SWERT)	436
2.3.	Sicherheitenzuordnung	437
2.4.	Priorisierung der Sicherheiten	442
2.5.	Sicherheitenverteilung	442
3.	Beispiele zur Sicherheitenverteilung	443
3.1.	Einleitung	443
3.2.	Prophylaxe/Abwicklung	443
3.3.	Basel III IRB-Basis-Ansatz	469
4.	Fazit	501
5.	Anhang	504
III.	Aspekte optimierter Sicherheitenverteilung	511
1.	Einführung	511
2.	Verschiedene Besicherungsstrukturen bei Krediten	513
2.1.	Enge Zweckerklärungen; Einzelbesicherungen	513
2.2.	Erweiterte Sicherungsabrede	515
2.3.	Weite Zweckerklärungen	515
2.4.	Auswirkungen Portfoliospezifischer Unterschiede auf die Sicherheitenverrechnung	521
3.	Zum Begriff des ‚heuristischen Verfahrens‘	522
4.	Form der Verrechnungsergebnisse	523
4.1.	Verrechnungsergebnisse bei heuristischen und mathematischen Verfahren	523
4.2.	Verrechnungsergebnisse bei OCM	526

## INHALTSVERZEICHNIS

---

5.	Beispielverrechnung	527
5.1.	Struktur des Kreditengagements	528
5.2.	Verrechnung mit heuristischem Verfahren	531
5.3.	Verrechnung mit OCM	537
6.	Verschiedene Voraussetzungen für zusätzliches Verbesserungspotential	539
6.1.	Potential abhängig von der Struktur besicherter Kreditengagements	539
6.2.	Potential abhängig vom angewendeten Basel III Ansatz	544
6.3.	Potential abhängig von unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten	545
6.4.	Potential in Abhängigkeit von zusätzlichen Risikoparametern	547
6.5.	Potential abhängig von Sicherheiten-Ausnutzung und veränderten Sicherheitenwerten	548
7.	Fazit	549
7.1.	Entscheidungskriterien und Optionen für die Sicherheitenverrechnung	549
7.2.	Besonderes Entscheidungskriterium: Flexibilität der verschiedenen Verfahren	550
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>553</b>